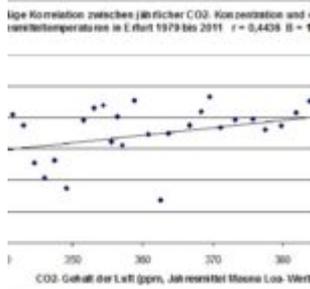


Starker Temperaturanstieg seit 1979 in Erfurt- warum CO2 dabei nur eine unbedeutende Nebenrolle spielt! Teil 2



Teil 2: „Trittbrettfahrer“ CO₂ - Das Phantom der Klimawissenschaft

4. Bleibt noch etwas für CO₂ „übrig“?

Wir versetzen uns einmal in die Lage der CO₂-Anhänger und gehen von der Annahme aus, dass die gesamte Erwärmung Erfurts auf den behaupteten CO₂-TE zurückzuführen wäre und suchen nach Korrelationen beider Verläufe seit 1979.

Setzt man die Jahresmittelwerte der CO₂-Konzentration, ermittelt am Mauna Loa-Observatorium, zu den Jahresmitteltemperaturen für Erfurt seit 1979 in Beziehung, so kommt immerhin ein mäßiger Zusammenhang heraus:

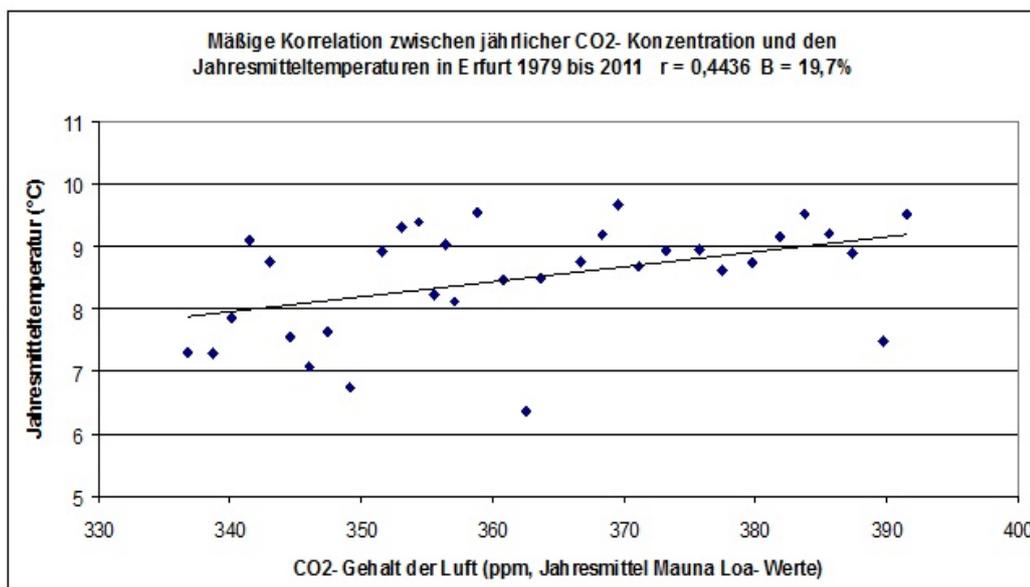


Abbildung 15

Der positive Zusammenhang überrascht schon deshalb nicht, weil der Langzeittrend (30 Jahre) der Jahresmittelwerte beider Größen angestiegen ist. Handelt es sich also nur um

eine „Schein- Korrelation“, oder steckt mehr dahinter? Hierzu ist es notwendig, die Korrelation auch auf kleinen Skalen zu betrachten, da die Lehre von der CO₂-basierten Erwärmung eine unmittelbare Ursache-Wirkung-Beziehung fordert und diese postuliert, was z.B. in den Berechnungen nach Stefan & Boltzmann zum Ausdruck kommt. Bereits ein Blick auf den Temperaturverlauf Erfurts für dieses Jahrhundert (wir zeigten ihn eingangs des 1. Teils), lassen Zweifel aufkommen, da seither die Temperaturen fallen, der CO₂-Pegel aber beschleunigt ansteigt. So verwundert es nicht, dass unter Physikern die Klimasensitivität von CO₂ oder sonstigen sog. Treibhausgase kontrovers diskutiert wird. Sogar ein kühlender CO₂-TE ist in der Diskussion. Bisher gibt es jedoch keinen wissenschaftlichen Versuchsbeweis zur Bestätigung dieses „CO₂-Treibhauseffektes“, so dass deutliche Temperaturveränderungen (Erwärmungseffekte) durch CO₂ nicht sehr wahrscheinlich sind.

Viertes Ergebnis: Anhand der obigen Korrelationsbeziehung, wären seit 1979 höchstens 0,25K, Temperaturanstieg in Erfurt durch die Zunahme der CO₂-Konzentration verursacht worden- das würde bei (prinzipiell unzulässiger, aber hier mal beispielhaft angewandter) linearer Projektion einem Temperaturanstieg von 0,8K (weniger als 1K!) in 100 Jahren entsprechen. Selbst dieses Ergebnis, das von einem existenten CO₂-TE ausgeht, der in der Wissenschaft kontrovers debattiert und bisher dort nicht nachgewiesen werden konnte, ist weit entfernt von den Panikvoraussagen mancher Treibhausforscher, deren Vorhersagen um fast das 10-fache höher sind.

Anmerkung: Häufig wird in Veröffentlichungen die folgende Grafik (Abbildung 15) gezeigt, welche einen erheblichen Einfluss der „Treibhausgase“ auf den Anstieg der globalen Temperatur belegen soll:

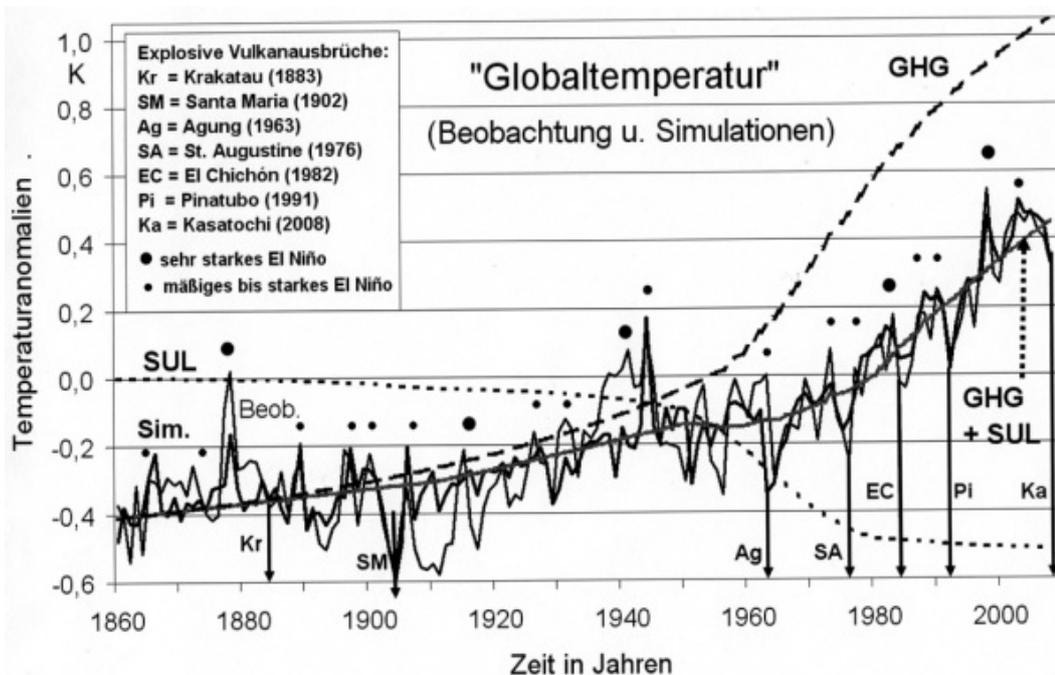


Abbildung 16

Simulation (WALTER) der beobachteten global gemittelten

Jahresanomalien 1860–2008 (Referenzperiode 1961–1990) der bodennahen

Lufttemperatur (Beob., dünne Kurve) durch ein neuronales